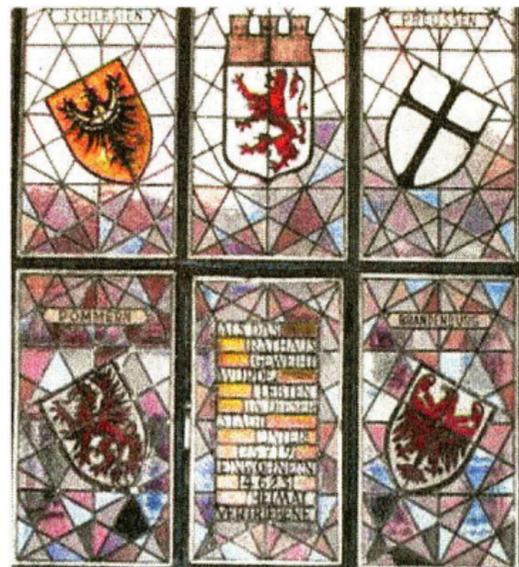


Heimatsfreunde mahnen: „Ostdeutsches Fenster schützen“

Übergabe vor exakt 60 Jahren. Beim Beachsoccer-Turnier im Jahr 2005 gingen nach Querschlägern zwei Scheiben zu Bruch

Von Volker Bremshey

Hohenlimburg. „Wir lassen es beim Stadtfest krachen.“ Diese Aussage von Mark Krippner (Vorsitzender des Verbandes für Sport), beim Stadtfest auf dem alten Marktplatz und somit hinter dem Rathaus ein Beachhandball-Turnier stattfinden zu lassen, ließ Heimatsfreunde aufhorchen. Denn sie erinnerten sich noch zu genau an das Jahr 2005. Denn damals fand hinter dem Rathaus ein Beachsoccer-Turnier statt. Mit Folgen. Denn gleich zweimal passierte es, dass ein Beachsoccer-



Vor 60 Jahren, am 17. Juni 1958, wurde das ostdeutsche Fenster im Rathaus übergeben.

FOTO: WP-ARCHIV

Spieler den Ball über den Sandplatz in Richtung Rathaus drosch und jeweils einen Volltreffer landete. Dabei ging zunächst nur eine Milchglasscheibe und danach eines der Ostdeutschen Heimatfenster kaputt. Diese waren von Engelbert Kaps, Vertriebener aus dem Sudetenland und in den Jahren 1952 bis 1967 in Hohenlimburg ansässig, geschaffen worden.

Die heimische Glasbaufirma Butgereit ersetzte kurz nach dem Turnier die zerstörten Scheiben und bezifferte den Schaden damals auf insgesamt auf 300 bis 400 Euro. Des-

halb wurde im Jahr 2005 angeregt, bei zukünftigen Sport-Veranstaltungen die (historischen) Fenster durch Netze zu schützen. „Das wird auch geschehen“, versicherte Mark Krippner vom Verband für Sport gestern. „Die Rathausscheiben werden mit großen Netzen abgesichert.“

Am 17. Juni 1958 übergeben

Fast auf den Tag genau vor 60 Jahren wurde das „Ostdeutsche Fenster“ der Öffentlichkeit übergeben. Hohenlimburg schrieb den 17. Juni 1958. Darauf weist auch die Tafel hin, die im Hohenlimburger Rathaus

neben dem Fenster hängt. Dort heißt es: Das dreiteilige Fenster im Rathaus wurde am damaligen Tag der Deutschen Einheit der Öffentlichkeit übergeben. Es erinnert an die nach dem Ende des 2. Weltkrieges aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten und weiteren Siedlungsräumen Vertriebenen, die in Hohenlimburg aufgenommen und integriert wurden. Das Fenster links zeigt das Rathaus von Breslau, das Fenster rechts die Marienburg.“

Bildhauer Engelbert Kaps schuf u.a. auch den an der Stennertbrücke stehenden Warmwalzer.